



Foto: privat

UTE STREITT

2.10.1971 – 6.3.2020

In tiefer Betroffenheit geben wir bekannt, dass unsere Mitarbeiterin Frau Ute Streitt nach längerem Leiden, jedoch unerwartet von uns gegangen ist.

Ihre Verbindung zum ehemaligen Oberösterreichischen Landesmuseum reichte bis in die 1990er Jahre zurück, als sie vorerst ihre Tätigkeit als Vermittlerin begann. Im Februar 1998 wechselte sie als freie Mitarbeiterin in die Sammlung historischer Waffen, wo sie sich so sehr bewährte, dass sie mit 7. Jänner 2004 als Sammlungsleiterin für die umfangreichen Bestände Technikgeschichte, Waffen und Militaria sowie Rechtsaltertümer berufen wurde. Mit hohem Fachwissen, viel Energie und großer Liebe zu den Objekten war sie in dieser Funktion bis zuletzt tätig. Als ihr bleibendes Verdienst sind die Restrukturierung und der tatkräftige Ausbau dieser Sammlungen zu nennen. Daneben war sie als Kuratorin von Ausstellungen sowie als Verfasserin von wissenschaftlichen Arbeiten tätig, besonders hervorzuheben sind die von ihr initiierten und geleiteten langjährigen Forschungsprojekte zur Rechtsgeschichte und zur Umweltgeschichte Oberösterreichs. Den für 2021 geplanten Abschluss des Projektes „Mensch-Umwelt-Region“ (MUR) durfte sie nicht mehr erleben, das Museum wird die Arbeiten im Sinn von Frau Streitt jedoch zu Ende führen und mit einer ihr gewidmeten Publikation abschließen.

FISCH

DES JAHRES 2020

BACHFORELLE

SALMO TRUTTA F. FARIO
LINNAEUS 1758



Bachforelle *Salmo trutta f. fario*.

Bildrecht: CC Flickr

Die Bachforelle, ein Raubfisch, zählt in Europa zu den bedeutendsten Süßwasserfischen. Sie bevorzugt sommerkühle, sauerstoff- und strukturreiche, schnell fließende Gewässer. Die Fische werden 20–80 Zentimeter lang und bis zu zwei Kilogramm schwer, in Ausnahmefällen erreichen sie Längen bis zu einem Meter und ein Gewicht von über 15 Kilogramm.

Bachforellen sind sehr standorttreue Fische. Tagsüber verbergen sie sich im Uferschatten. Sie ernähren sich vor allem von Insekten, im Wasser lebenden Insektenlarven und kleinen Fischen. Sie sind schnell schwimmende Jäger, nehmen aber in Flüssen und Bächen meist vorbeitreibende Beute auf. Bachforellen laichen zwischen Oktober und Januar. In selbstgegrabenen Mulden werden etwa 1.000 bis 1.500 rötliche Eier abgelegt. Die Fischlarven schlüpfen nach zwei bis vier Monaten.

Eine besondere Bedeutung hat die Bachforelle als Wirtsfisch für die Fortpflanzung der Flussperlmuschel. Die weiblichen Muscheln entlassen die ca. 0,07 mm große Glochidien ins umgebende Wasser. Gelangt nun eine Glochidie mit dem Atemwasser in die Kiemen einer Forelle, kapselt sich die Glochidie ein und ernährt sich über den Winter vom Blut in den Kiemen. Im Juni des nächsten Jahres fällt die Glochidie dann ab und die Muschel entwickelt sich im Sediment.

Die Bachforelle leidet stark unter der Klimakrise. Gewässererwärmung, sinkende Wasserstände und daraus resultierende Krankheitsausbrüche haben erheblichen Einfluss auf die Populationen. Es wird versucht, durch Pflanzungen von natürlichen Ufergehölzen, um die Gewässer zu beschatten, und durch Besatz mit standortgerechten Jungfischen die Bestände zu stützen.

Jürgen Plass